

Kurzdefinitionen

1. Curriculum:

Die konkrete Unterrichtsplanung, die von als erfüllbar gedachten Lernzielen ausgeht; sie zeigt durch genau bestimmte Lerninhalte und Unterrichtsverfahren Wege auf, wie die Erfüllung der Lernziele überprüft werden kann. Wichtig ist der Begründungszusammenhang zwischen den vier Komponenten. Im Vergleich zum Lehrplan ist das C. rationaler, konkreter und umfassender.

2. Curriculare Wende:

Fachleistungsmatrix für das Fach Latein des Deutschen Altphilologenverbandes nach den C.reformen der 70-er Jahre: Sprache, Literatur, Geschichte/Staat/Gesellschaft, Grundfragen menschlicher Existenz. Durch diese Änderung auch Umgestaltung der Lehrmittel.

3. Lehrplan:

Die geordnete Zusammenfassung von Lehrgütern, die während eines vom Plan angegebenen Zeitraumes über Unterricht, Schulung und Ausbildung vom Lernenden angeeignet und verarbeitet werden sollen. Er ist eine pauschale Unterrichtsplanung, die von übergeordneten allgemeinsten Bildungszielen der Schule ausgeht und auf einzelne Fächer und Jahrgangsstufen ausgelegt ist.

4. Lernziele:

Verhalten, das der Lernende nach erfolgreicher Lernerfahrung erworben hat. Unterscheidung zwischen Richt-, Grob-, Fein- und Feinstzielen; Zuordnung zu kognitiven, affektiven und psychomotorischen Verhaltensbereichen.

5. Lerninhalte:

Materialies Element eines Lernziels auf der Wahrheitsebene, auf der der Schüler das gewünschte Endverhalten zeigen soll.

6. Lernzielorientierter Lehrplan:

Lehrplan, dessen formale Struktur die Lernzielorientierung aufweist.

7. Taxonomie:

Die hierarchische Ordnung aller Lernziele innerhalb eines bestimmten Verhaltensbereichs. Pädagogisch-logisch-psychologisches Klassifikationssystem, dessen Kategorien die Art des Verhaltens im kognitiven, affektiven und psychomotorischen Verhaltensbereich beschreibt.

8. Unterrichtsmethoden:

Lehr- und Unterrichtsverfahren in Bezug auf Sozialformen (Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Frontalunterricht) oder Artikulation (z.B. Motivation, Übung, Transfer).